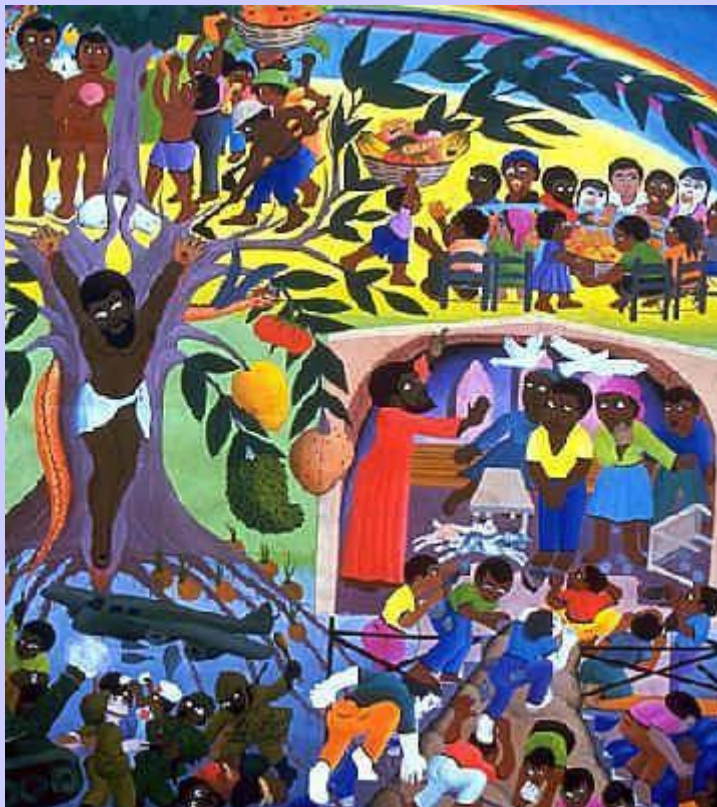


## 20. Sonntag des Jahreskreises A - 2011

[www.puntopace.net](http://www.puntopace.net)

Nach der Bergpredigt und den Gleichnissen vom Reich Gottes, weist das Matthäusevangelium einerseits auf die Ablehnung Jesu seitens der Amtsträger und einiger der Städte hin, in denen Jesus gepredigt hatte. Es berichtet andererseits über die langsame Erkenntnis seiner Mission seitens seiner Jünger, bis hin zum Glaubensbekenntnis Petri, der nach seinem Aufschrei (vgl. Evangelium des letzten Sonntags): „Herr, rette mich!“, bald im Namen aller Jünger ausrufen wird: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!". Diesen Sonntag erleben wir einen umgekehrten Prozess. In einer heidnischen Region wendet sich eine kanaanäische Frau an Jesus, die ihn mit dem Beinamen „Sohn Davids“ anspricht, d. h. Messias, um ihn dann mit den Worten anzuflehen: „Herr, hilf mir!“. Auf Jesu Erläuterung, dass seine messianische Aufgabe die Juden betreffe, die "Kinder" Gottes genannt werden, gibt sich die Frau nicht geschlagen und anerkennt in seiner Mission eine universelle Bedeutung. Sie wendet ein, dass die Heiden mindestens Anspruch haben auf die Krümel des Festmahles, das von Gott vorbereitet und jetzt von Jesus eröffnet und angeboten wird. In der Tat gibt die erste Lesung ihr Recht, indem sie die Universalität von Gottes Ruf zur Erlösung zeigt.



Misereor Hungertuch 1982, von Jacques Chéry,  
das alle Völker zeigt, die an der Tafel Gottes sitzen.

### GEBET

Mir und vielen unter uns hast Du, Jesus,  
nicht nur Krümel gereicht,  
sondern die reichlich vorhandene Speise  
der „Kinder Gottes“\* und sogar Dich selber hingegeben,  
wie auch an diesem heutigen Tag,  
in dieser Eucharistie.

Du hast uns ein Haus geschenkt,  
das allen Völkern offen steht:  
Eine Familie, die sich „katholisch“ nennt,  
und das heißt - universell.

Deshalb bitten wir Dich, insbesondere heute,  
lass uns immer  
über unsere beschränkten Horizonte hinausblicken,  
erweitere die Räume unseres Herzens und Geistes,  
damit auch wir in fremde Gegenden wandern,  
ohne uns fremd oder jemandem feindlich zu fühlen.

Hilf uns, unsererseits zu verstehen,  
dass wir ein „messianisches“ Volk sind  
und deshalb der ganzen Welt  
Deine Großmut bezeugen müssen. Amen !

(GM/14/08/11)

**Matthäus (15,21-28)** **21** Von dort zog sich Jesus in das Gebiet von Tyros und Sidon zurück. **22** Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. **23** Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Befrei sie (von ihrer Sorge), denn sie schreit hinter uns her. **24** Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. **25** Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! **26** Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen. **27** Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen. **28** Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.

**Jesaja (56,1.6-7)** **1** So spricht der Herr: Wahr ist das Recht und sorgt für Gerechtigkeit; / denn bald kommt von mir das Heil, / meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren. **6** Die Fremden, die sich dem Herrn angeschlossen haben, / die ihm dienen und seinen Namen lieben, um seine Knechte zu sein, / alle, die den Sabbat halten und ihn nicht entweihen, / die an meinem Bund fest halten, **7** sie bringe ich zu meinem heiligen Berg / und erfülle sie in meinem Bethaus mit Freude. Ihre Brandopfer und Schlachtopfer finden Gefallen auf meinem Altar, / denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt. **8** Spruch Gottes, des Herrn, / der die verstoßenen Israeliten sammelt: Noch mehr, als ich schon von ihnen gesammelt habe, / will ich dort versammeln.